

verloren habe. *"Wann nun durch diesen Verlust, umb die Jenige rasse Von deren der hundert, so sich noch droben befindet entsprossen Ich völlig gekommen, auch weder von hr. General [Heinrich?] bürgkhli nach Jemandt anderem, einen brackh [männlicher Hund] von diser Art Zur handt Zebringen wüste, undt Ich gleichwol auf selbige sehr vil siche, auch Vermitlest einer inhabenden Jungen hündin undt diserem Männlin nach undt nach widrum darzu gelangen Könte."* Er möchte ihn daher bitten, ihm seinen Hund *"durch disern expressen botten"* zurückzuschicken und an dessen Stelle *"diesen mittkommenden geschiltetten hundert der Nüssli genant wirdt günstig anzenemmen"*. Den *"Nüssli"* habe er vor ca. zwei Jahren von einem Jäger aus Häggingen, *"der Mir den anderen verlohren"*, für 15 Taler gekauft. Bis anhin habe er diesen Hund, sei es doch ein vorteffliches Tier, noch nie jemandem feilgeboten. Sobald dieser seine neue Umgebung einmal kenne, werde er sein Schloss [in Frauenfeld] Tag und Nacht bestens bewachen, *"allein muss er ein Zeit lang angeschlossen undt Ihme wegen seiner missthrük. lieb Koset werden"*. Er möchte ihm nicht verheimlichen, dass er diesen Hund nicht gerne weggebe. Er tue dies einzig deshalb, um den andern zurückzuerhalten. Sollte er jedoch mit dem *"Nüssli"* nicht zufrieden sein, werde er ihm einen andern zuhalten *"oder von nechstfallender burde mit 1 paar Jungen auf...warthen"*.

---

Original, mit Siegel  
AH 30, 375-376

178

1692 Juli 7.

A

SCHREIBEN [VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN DEN FRANZ.  
AMBASSADOREN MICHEL-JEAN AMELOT]

---

Für die ihnen vom König [Ludwig XIV.] *"gnädigst Erlassnen früchten [Einfuhrbewilligung von franz. Getreide]"* möchten sie sich herzlich bedanken und ihn, [den Ambassadoren], gleichzeitig *"umb Möglichste beschleunigung undt nach Volglasung der uns verwilligeten restanz"* bitten. *"Zue dem Ende hin habent wir bey disen teuren ... Zeithen Eine hohe Nothwendigkeit Erachtet Zue Euwern Excellenz unsern H. MitRhat undt Stat-*

halter [Beat Kaspar Zurlauben] abzueordnen, welcher die Wichtigkeit Unser obschwebenden Motiven für Jhr König. Maystats hierin Versierenden Eignen diensts Interesse Jnn Mehrern vohnn Mundt vorstellen wirdt." Er möge diesen daher gnädig anhören und versichert sein, dass sie "nit allein gegen höchstgedacht Ithro Mayestat" ihre bundesgenössischen Dienste erwidern, sondern sich auch ihm, dem Ambassadors, gegenüber verpflichtet fühlen würden.

---

Kopie  
AH 30, 377 - Blatt 377<sup>V</sup> leer

[1697 Januar 16.]

A

BRIEF DES [JUDEN] HEINRICH LOEW AN DEN KURFUERSTEN [VON BAYERN, MAXIMILIAN II. EMANUEL]

---

Zuerst möchte er sich dafür, dass er ihn von dem schweren Arrest "in dem folckenthurm [Falkenturm in München]" befreit habe, recht herzlich bedanken.

Er, der Kurfürst, werde inzwischen sicher gehört haben, dass ihm, Löw, in der Schweiz, genau gesagt im Oberamt Frauenfeld, vom dortigen Landvogt [Beat Jakob II. Zurlauben] "mine lengst mitt lid-lohn verdinte sahen so in silber undt praetiosen sich biss in 1000 Gl. erstrecken abgenommen worden" und dass ihm diese bis heute nicht wieder zurückerstattet worden seien. "Zumahlen ich an dem Lazarischen process unschuldig, und ich wohl an des Lazari [Günzburger, Jude aus Grieshabern,] handlungen einigen schaden noch nutzen gehabt. Vill wöniger das ich von denen dahir auss der hoofcapellen [in München] entfrembde undt von deme lazaro an sich ohnwissent erkouffte sahen eines hellers werth in mine handen gebracht noch einige gefehrlichkeitten gespillet."

Wende er sich selbst [an die Landgrafschaft Thurgau], werde man ihm dort keinen Glauben schenken; deshalb möchte er ihn, den Kurfürsten, untertänigst bitten, "Einige promotoris an Ernantes oberamt Undt Landvogten Zu frowenfeldt ergehen Zu lassen", ihm die abgenommenen Edelsteine wieder auszuhändigen.